

weisse, flockige, harzartige Masse verwandelt. Sie wurde mit Wasser, in dem sie ganz unlöslich ist, wohl ausgewaschen und aus Alkohol umkrystallisirt.

Man erhielt kleine, prismatische Nadeln, die selbst im heissen Wasser unlöslich sind, sich in Alkohol aber leicht lösen.

Eisenchlorid färbte die alkoholische Lösung nur unbedeutend.

Dadurch schon unterscheidet sich also der Körper vom Daphnetin. Alkalien lösen ihn mit gelber Farbe, die an der Luft in Roth übergeht; er reducirt in alkalischer Lösung Silber- und Kupfersalze.

Schwefelsäure löst mit gelber Farbe.

Die Zusammensetzung entspricht einer Biacetyl-Quercetinsäure. 0·2379 Grm. Substanz gaben 0·5134 Grm. Kohlens. und 0·086 Grm. Wasser.

C_{17}	$\frac{2C_2H_3O}{H_{10}}$	O_8	
— Berechnet —			Gefunden
C	— 58·87	—	58·86
H	— 3·73	—	4·01

Die Mutterlaugen, aus denen die Verbindung krystallisirt war, gaben mit Eisenchlorid jene grüne Reaction, die das Daphnetin charakterisirt, sehr intensiv.

Es ist darum nicht unmöglich, dass doch eine, wenigstens isomere Verbindung in kleiner Menge gebildet wurde. Sie zu isoliren, gelang nicht, und eine Wiederholung des Versuches verbot die beschränkte Menge Material.

Der weisse, flockige Niederschlag, den Wasser in diesen Mutterlaugen erzeugt, trocknet zu einem beim Reiben elektrisch werdenden Pulver ein.

Voraussichtlich ist er, falls zwei Verbindungen gebildet wurden, ein Gemisch beider. Er wurde nur analysirt, um durch die Zahlen zu erfahren, ob diese Vermuthung gegründet sei.

In der That kamen diese einer Monoacetyl-Quercetinsäure (oder dem isomeren Daphnetin) sehr nahe.

0·2384 Grm. Subst. gaben 0·5165 Grm. Kohlens. und 0·084 Grm. Wasser.

In 100 Theilen: C 59·08; H 3·91. Zwenger fand im Mittel:
C 59·17; H 3·81.

Die acetylrten Producte der Quercetinsäure zersetzen sich in der Hitze unter Essigsäurebildung.

Löst man Quercetinsäure und Harnstoff zusammen in Wasser auf, so erhält man bei einem gewissen Verhältniss der Bestandtheile